

# ung

r Zeitung.)

mer 40, 41, 42, 43.

## Preis der Anzeigen:

Kolonelzelle 60 g. Abendbl. 75 g.  
 Reklamen 2. — Abendbl. 250.  
 Familienanzeigen 21. —, zuzügl.  
 10% Kriegszuschlag. Platz- und  
 Daten-Vorschrift ohne Verbind-  
 lichkeit. — Anzeigen nehmen an:  
 Unsere Expeditionen in Frankfurt  
 a. M.: Gr. Eschenheimerstr. 33/37,  
 Schillerstr. 20, Mainz: Schillerpl. 3,  
 Berlin: Mauerstraße 16/18, Dresden: A.  
 Waisenhausstr. 25, München: Fern-  
 sastr. 5, Offenbach: Biebererstr. 14,  
 Stuttgart: Poststr. 7, Zürich: Nord-  
 straße 62. Uns. übrig. Agentur,  
 u. d. Annonc.-Exped. Ferner in  
 New York: 20 Broad Street.  
 Verlag u. Druck der Frankfurter  
 Societäts-Druckerei G. m. b. H.  
 Postcheckkonto Frankfurt (Main) 4437

## Der Fall Kramarsch.

G Wien, 5. Januar 1917.

Die Tragödie Kramarsch hat ihren vorläufigen Aufschluß gefunden: Der Führer des tschechischen Volkes ist zu 15 Jahren schweren Kerkers begnadigt worden. Zugleich mit diesem Gnadenakt des Kaisers werden Teile der Urteilsbegründung veröffentlicht und es erfährt das große Publikum, des dem Prozeß selbst nicht beizumohnen konnte und auch die ausführliche Anlageschrift nicht kennt, wessen eigentlich der Mann sich schuldig gemacht hat, der Jahrzehnte hindurch einer der einflussreichsten Politiker der Monarchie gewesen ist. Wir glauben, daß man gut daran getan hat, diese Urteilsgründe zu veröffentlichen. Kramarsch selbst hat sich wahrscheinlich für einen Märtyrer gehalten und es ist nicht gewiß, ob er nicht von einem großen Teile des tschechischen Volkes noch dafür gehalten wird. Diese Meinung läßt sich bei unvoreingenommener Prüfung des Urteils nicht aufrecht erhalten. Kramarsch ist landesverräterischer Handlungen überwiegen worden, und ein Staat, der sich nicht selbst aufgibt, kann solche Handlungen nicht ungeführt lassen.

Das Urteil sagt: Dr. Kramarsch hat als Führer der panslawistischen Propaganda in Böhmen und der tschechischen russophilen Bewegung durch bewußtes Zusammenwirken mit den auf die Zerstümmung der Monarchie abzielenden Unternehmungen sich vor und nach Ausbruch des Krieges gegen den eigenen Staat betätigt. Sowohl im feindlichen als auch im neutralen Auslande hat eine weitverzweigte revolutionäre Propaganda eingesetzt, die sich zum Ziele nahm, die Zerstümmung der Monarchie durch Losreißung von Böhmen, Mähren, Schlesien, der ungarischen Slowakei und anderer von Slaven bewohnter Gebiete, sowie durch Herbeiführung und Vergrößerung einer Gefahr für die Monarchie von außen, einer Empörung und eines Bürgerkrieges im Innern vorzubereiten, die mit allen Mitteln insbesondere auf die Bildung eines unabhängigen tschechischen Staates hinarbeitete. Diese Propaganda wurde einerseits von den im Auslande ansässigen dahin nach Kriegsausbruch geflüchteten Tschechen betrieben, andererseits aber von Ausländern, die auch schon vor dem Kriege sich um die sogenannte tschechische Frage im feindlichen Sinne kümmerten. Als Propagandamittel dienten die Herausgabe von Zeitschriften, die beinahe ausschließlich der Losreißungs-idee gewidmet sind, die Veröffentlichung von Kundgebungen, Aufrufen, Programmen und Zeitungsartikeln auch in anderen ausländischen Blättern, die Gründung von Vereinen und Aktionskomitees und schließlich die Ausrüstung tschechischer Freiwilligenlegionen in Rußland, Frankreich und England. Außerdem traten nach Ausbruch des Krieges in einzelnen Gegenden unter Bruchteilen der tschechischen Bevölkerung des Inlandes eine Reihe von Erscheinungen zutage, welche die erfolgreiche Durchführung des Krieges sowohl auf wirtschaftlichem wie auf militärischem Gebiete empfindlich schädigten. Es ist festgestellt, daß Kramarsch zu den Herausgebern und Redakteuren der ausländischen hochverräterischen Zeitschriften und Publikationen in Beziehungen gestanden ist, ferner Mitarbeiter des „Rovoje Zveno“ war, in welcher Zeitung vor und nach Ausbruch des Krieges die Zerstümmung der Monarchie unverhüllt gefordert wurde. Dabei verdient besondere Beachtung, daß zwischen den Ideen und Redewendungen dieser hochverräterischen Druckschriften und denen der „Narodni Listy“ eine auffallende Übereinstimmung besteht. Dr. Kramarsch bediente sich der „Narodni Listy“ als Sprachrohr seiner Politik und übte auf sie einen ausschlaggebenden Einfluß aus. Als Beweis dafür dienen vor allem drei Artikel vom 1. August 1914, 1. Januar 1915 und 6. April 1915. In diesen begeisterte sich Kramarsch für die von einem Siege der Ententemächte erwartete „Befreiung der kleinen Völker durch den Weltkrieg und für den Aufschwung, den die zu neuem Leben erwachende Nation nehmen werde.“ Das tschechische Volk werde seine Kraft erst nach der Katastrophe, zu der dieser Krieg führen müsse, zu entfalten haben. Eine der in Frankreich erscheinenden Zeitschriften „La Nation Tschéque“ enthält mehrere Artikel, in denen die Ziele der staatsverräterischen Propaganda ausführlich erörtert sind; diese die Propaganda des Dr. Kramarsch und seiner Genossen deutlich illustrierende Zeitschrift wurde bei Kramarsch, als er verhaftet wurde, in seiner Kodaktafelle gefunden und seine Ausrede, daß das Blatt nicht aufgeschnitten sei und er dessen Inhalt nicht gekannt habe, ist erwiesen: unwar. Bei Kramarsch wurden auch andere, ausländische Druckschriften mit ähnlichem Inhalt beschlagnahmt, unter seinen Schriften befand sich ferner der tschechische Text von zwei Artikeln gleicher Tendenz der Londoner „Times“. Auf das Treiben der Angeklagten sind nach der Überzeugung der Gerichte die besagten wertigen Erscheinungen zurückzuführen, die im Laufe des Krieges bei einer Teil der tschechi-